

Schulbildung im Libanon

«Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» stellt während der Fastenzeit die Projekte vor, die mithilfe von Spendengeldern unterstützt werden sollen. Den Beginn macht Libanon.

VADUZ. Bar Elias ist ein kleines Städtchen in der libanesischen Beka-Ebene. Es hat 25 000 Einwohner und 36 000 Flüchtlinge. Dort errichtet derzeit der Jesuitendienst eine Schule für Flüchtlingskinder.

Der weltweite Jesuiten-Flüchtlingsdienst wurde 1980 angesichts der Not vietnamesischer Bootsflüchtlinge als internationale Hilfsorganisation gegründet. Heute setzt er sich mit etwa 1200 Mitarbeitenden in mehr als 50 Ländern für Flüchtlinge und Migranten ein.

Flüchtlinge nicht fern der Heimat

Im Libanon sind aktuell 1,2 Millionen syrische Flüchtlinge registriert, viele davon Kinder und Jugendliche. Obwohl die libanesisische Regierung ein Programm für deren Einschulung

lanciert hat, wird nur rund die Hälfte der schulpflichtigen Kinder erreicht. Dazu kommt, dass nach libanesischen Schätzungen eine halbe Million Flüchtlinge nicht registriert sind. Sprachbarrieren, aber auch hohe Transportkosten und Platzmangel an den staatlichen Schulen sowie Ausgrenzungsversuche seitens Einheimischer erschweren allgemein den Einbezug der syrischen Kinder. Flüchtlinge sind sie auch im Libanon – aber nicht so fern der Heimat.

Schulen als einzige Chance

Hier setzt der JRS an und versucht, die Flüchtlingskinder mit speziellen Kursen für die staatlichen Schulen «fit» zu machen. Ausserdem betreibt er eigene, von der Regierung anerkannte Privatschulen. An fünf Standor-

ten, so auch in Bar Elias, sind neben der Schulbildung auch die psychologische Unterstützung sowie Ernährung und Hygiene Teil des Programms. Zudem wird das staatliche Unterrichtsprogramm mit einer Lektion «Friedensbildung» ergänzt, worin

speziell auf die Situation der Flüchtlingskinder eingegangen werden kann. (eing.)

Spendenkonto: Liechtensteinische Landesbank, Kto. Nr. 218.075.56, Clearing Nr. 8800, IBAN: Li80 0880 000 0218 0755 6



Bild: eing.

Syrische Flüchtlingskinder erhalten im Libanon eine Ausbildung.